

Pirkey Avot / Mischna Avot / Sprüche der Väter – Kapitel 3

8. Januar 2021 – 24 Tevet 5781



Übersetzt aus dem Russischen

Der Text in Klammern ist für besseres Verständnis der Übersetzung da.

Kapitel 3

Jeder Jude hat einen Anteil an der kommenden Welt, wie es heißt: „Und Dein Volk ist alle gerecht, sie werden das Land für immer erben (Israel – das Land des ewigen Lebens. Sie) sind ein Zweig meiner Pflanzungen, die Schöpfung meiner Hände, auf die Ich stolz bin“ (Yeschayagu, 60:21). (Sanhedrin, Kap. 11)

1. Akavya ben Magalaliel sagte: „Erinnere dich an drei Dinge – und du wirst nicht in das Netz der Sünde fallen: wisse, woher du stammst und wohin du gehst und wem du vor Gericht antworten und Bericht erstatten musst. Woher stammst du? Aus einem Tropfen eines Samens, der schnell an Kraft verliert. Und wo gehst du hin? Wo es Staub, Fäulnis und Würmer gibt. Und wem muss du bei der Verhandlung antworten und Bericht erstatten? Vor dem König aller Könige, dem Heiligen Schöpfer, gesegnet sei Er.“
2. Rabbi Chanina, der die Hohepriester ersetzte, sagte: “Bete für das Wohl des Staates – denn wenn es nicht aus

Angst (vor Bestrafung) wäre, würden sich die Menschen gegenseitig lebendig verschlingen.“ Rabbi Chanina ben Tradion sagte: “Wenn zwei Menschen sitzen und es kein Gespräch zwischen ihnen über das gibt, was in der Tora steht, ist dies ein Treffen derer, die sich (ihr Jüdischsein) verachten, wie es heißt: “..Und an den Treffen der Verspotteten nicht teilnahm.“ Aber wenn zwei Menschen sitzen und darüber diskutieren, was in der Tora steht – die Schechina (d.h., die Emanation des Göttlichen in den Welten – ungefähre Übersetzung) befindet sich zwischen ihnen, wie es heißt: „Dann sprachen untereinander diejenigen, die vor G-tt zitterten, und G-tt beherzigte und hörte zu, und ein Buch der Erinnerung wurde vor Ihm geschrieben (und gelegt) über (ihren Verdienst) diejenigen, die vor G-tt zittern und die über (die Geheimnisse, die in) seinem Namen (verborgen sind) nachdenken.“ Es wird hier mindestens zwei Menschen erwähnt. Woher (wissen wir) denn, dass selbst wenn jemand die Tora allein studiert, der Heilige (Schöpfer), gesegnet sei Er, seinen Verdienst bestimmt? Weil es geschrieben steht: “Er wird allein sitzen und nachdenken, und (der Allmächtige) wird zu seinem Patron.“

3. Rabbi Schimon sagte: „Drei (Menschen), die am selben Tisch aßen und nicht darüber diskutierten, was in der Tora steht, sind wie diejenigen, die das Fleisch von Opfern essen, die den Toten angeboten werden, wie es heißt:„ Es gibt dort keinen Platz (für G-tt), denn alle Tische mit dem Erbrechen und Kot bedeckt sind.“ Aber die drei (Menschen), die am selben Tisch aßen und die Worte der Tora aussprachen – als würden sie vom Tisch des Allmächtigen essen, wie geschrieben steht: „Und (der Engel) sagte zu mir: “Das ist der Tisch, der vor G-tt steht““.
4. Rabbi Chanina ben Chakhinai sagte: “Wer nachts wach oder allein unterwegs ist und sein Herz der Kraft leerer (Gedanken) gibt, spielt mit dem Tod.“

5. Rabbi Nechunya ben Gakana sagte: „Jeder, der die Last übernimmt, die Tora zu studieren, wird von der Last der Unterwerfung unter die Behörden und der Last der Nahrungsmittelversorgung befreit. Und auf jeden, der die Last des Studierens der Tora abschüttelt, wird die Last des Gehorsams gegenüber den Behörden und die Last der Nahrungsmittelversorgung gelegt.“
6. Rabbi Chalafta ben Dosa von Kfar Chananya sagte: „Unter den zehn Menschen, die sitzen und die Tora studieren, bleibt die göttliche Präsenz bestehen, wie gesagt wird: „Der Allmächtige (G-tt) ist unter (der Gemeinschaft von) Richtern anwesend.“ Und woher (wissen wir denn, dass dies wahr ist, wenn es nur um) die fünf (geht)? Denn es heißt: „Das fünfte (vom Schöpfer gebildete Element), das (die vier Elemente) auf Erden vereint.“ Und woher (wissen wir, dass dies wahr ist, wenn es nur um) drei (geht)? Denn es heißt: „Unter (einem Gericht, das aus drei) Richtern (besteht,) urteilt er.“ Und woher (wissen wir, dass dies wahr ist, wenn es nur um) zwei (geht)? Denn es heißt: „Dann sprachen untereinander diejenigen, die vor G-tt zitterten, und G-tt beherzigte und hörte zu.“ Und woher (wissen wir, dass dies wahr ist, wenn es nur um) eines (geht)? Denn es heißt: „An jedem Ort, an dem Ich Meinen Namen erwähnen erlaube, werde Ich zu dir kommen und dich segnen.“
7. Rabbi Eljazar von Barthota sagte: „Gib Ihm, was Ihm gehört, denn du und alles, was du hast, gehört Ihm. Denn die Worte Davids sind bekannt: „Schließlich ist alles von Dir, und was wir von Deiner Hand erhalten haben, geben wir Dir.“ Rabbi Jaakow sagte: „Derjenige, der sich auf dem Weg befindet, das Gesagte in der Tora wiederholt, und sich davon abgelenkt, und ausruft: „Wie wunderbar dieser Baum ist! Wie schön dieses Ackerland ist! “- die Tora vergleicht ihn mit demjenigen, der mit dem Tod spielt“.
8. Rabbi Dostai, der Sohn von Rabbi Yanai, sprach aus den Worten von Rabbi Meir: „Jeder, der etwas von dem

vergisst, was er gelernt hat, wird von Tora mit dem verglichen, der mit dem Tod spielt, wie es heißt: „Sei nur vorsichtig, pass gut auf deine Seele auf – vergiss nicht die Ereignisse, die du mit deinen Augen gesehen hast.“ Könnte man davon ausgehen, dass dies auch für Fälle gilt, in denen man die Weisheit nicht verstehen konnte? Was (unten) gesagt wurde, lehrt (uns, dass dies nicht so ist): „Mögen sie nicht aus deinem Herzen getilgt werden, solange du lebst“ – ein Mensch spielt nur dann mit dem Tod, wenn er sich dem Nichtstun hingibt und (die Worte der Tora) aus seinem Herzen löscht.“

9. Rabbi Chanina ben Dosa sagte: „In demjenigen, dessen Angst vor Sünde vor der Weisheit erscheint, die Weisheit wird gestärkt; es wird von demjenigen verloren gehen, bei wem sie sich vor der Angst vor Sünde manifestiert.“
10. Er wiederholte oft: „In demjenigen, in dem der Wunsch, (die Befehle des Schöpfers) zu erfüllen, über den Wunsch, die Weisheit (von ihnen) zu suchen, siegt, wird die Weisheit gestärkt. Es wird von dem verloren gehen, dessen Wunsch, sie (in diesen Befehlen) zu suchen, Vorrang vor dem Wunsch hat, (sie) zu erfüllen.“ Er wiederholte oft: „Wer den Menschen gefällt, gefällt auch dem Allmächtigen.“ Derjenige, der den Menschen nicht gefällt, gefällt auch dem Allmächtigen nicht.“ Rabbi Dosa ben Garkinas pflegte zu sagen: „Schlafen, wenn die Sonne bereits hoch steht, tagsüber Wein trinken (zwischen den Mahlzeiten, zu viel Zeit verbringen), um mit Kindern zu reden, Orte besuchen, an denen sich unwissende Menschen versammeln – (all diese Gewohnheiten) vertreiben einen Menschen aus der Welt.“
11. Rabbi Eljazar von Modiim sagte: „Wer Tempelheiligtümer entweiht; einer, der Verachtung für die Heiligkeit des Feiertags zeigt; derjenige, der seinen Nächsten öffentlich entehrt; derjenige, der die Vereinigung (des Allmächtigen mit) unserem Vorfahren Awraham bricht; Jemand, der das Gesetz willkürlich interpretiert – selbst wenn er die Tora studierte und gute Taten getan

hat, hat er keinen Anteil an der kommenden Welt.

12. Rabbi Ischmael sagte: "Sei rücksichtsvoll gegenüber respektablen Menschen und höflich gegenüber denen, die jünger sind als du, und nimm jeden Menschen mit Freude an."
13. Rabbi Akiva sagte: „Zynismus und Frivolität verderben den Menschen. Die Tradition (heilige Texte zu schreiben) schützt die Tora (vor falschen Interpretationen); Die Trennung eines Zehntels des Einkommens schützt das Vermögen (vor Abschreibungen). Gelübde schützen jemanden, der sich (vor Übermaß) enthalten will; Schweigen schützt die Weisheit (vor Oberflächlichkeit).“
14. Er wiederholte oft: "Der (Allmächtige) ist gegenüber dem Menschen geneigt, (denn) er wurde nach dem Bild des (Schöpfers) geschaffen. Er zeigte eine besondere Zuneigung zu ihm, indem Er ihn nach Seinem eigenen Bild erschuf, wie es heißt: "Denn nach Seinem eigenen Bild erschuf der Allmächtige (G-tt) den Menschen." Der (G-tt) ist gegenüber den Söhnen Israels geneigt, die als Söhne des Höchsten genannt wurden; Er ist ihnen gegenüber besonders geneigt (nachdem Er ihnen die Tora gegeben hat) und nannte sie als Seine Söhne, wie gesagt wird: „Ihr seid die Söhne eurem G-tt, eurem Allmächtigen.“ Er ist gegenüber den Söhnen Israels geneigt, denn Er gab ihnen ein kostbares Gefäß, (das Gefäß der Weisheit – die Tora); Er ist ihnen gegenüber besonders geneigt und (deshalb) gab ihnen ein kostbares Gefäß, wie es heißt: "Denn Ich habe euch die Lehre vom Guten gegeben, verlasst meine Tora nicht!"
15. Alles ist (vom Allmächtigen) vorbestimmt, aber (dem Menschen) wird Wahlfreiheit gegeben; (G-tt) urteilt barmherzig, aber (die Vollkommenheit) des gesamten (Universums) erfordert, dass die Menschen viele gute Taten tun."
16. Er wiederholte oft: „Alles wird gegen Kautions gegeben und das Netz ist über alle Lebewesen verteilt, der Laden ist geöffnet, und der Verkäufer gibt die geliehenen

Waren frei, und das Notizbuch (zum Aufschreiben von Schulden) ist offen, und die Hand schreibt auf, und jeder, der (irgendwas) ausleihen möchte, kann kommen und nehmen, aber die Sammler machen täglich ihre Runden und sammeln Schulden – mit dem Vorwissen des Menschen oder ohne das Vorwissen – sie haben den Grund dazu. Und das Gericht (des Allmächtigen) ist das gerechte Urteil, und alle (Speisen) für die Mahlzeit (in der kommenden Welt) bereiten wir (in diesem Leben) vor.”

17. Rabbi Eljazar ben Azarya sagte: „Wenn es keine Tora gibt, gibt es keine Moral; Wenn es keine Moral gibt, gibt es keine Tora. Wenn es keine Weisheit gibt, gibt es keine Ehrfurcht (vor dem Schöpfer); Wenn es keine Ehrfurcht (vor dem Schöpfer) gibt, gibt es keine Weisheit. Wenn es kein Eindringen in das Wesen der Dinge gibt, gibt es kein Wissen; Wenn es kein Wissen gibt, gibt es kein Eindringen in das Wesen der Dinge. Wenn es kein Mehl gibt, gibt es keine Tora; Wenn es keine Tora gibt, gibt es kein Mehl.” Er wiederholte oft: „An was ähnelt sich derjenige, dessen Streben, um (in den Geboten des Schöpfers) nach Weisheit zu suchen, den Vorrang vor dem Wunsch (sie) zu erfüllen hat? Einem Baum mit sich ausbreitenden Zweigen und schwachen Wurzeln: Der Wind wird kommen und ihn aus dem Boden ziehen und auf den Boden werfen, wie es heißt: “Und er wird wie ein Wacholder in der Steppe sein, und wird das Kommen des Guten nicht sehen, und wird in der (durch die Sonne) verbrannten Wüste leben, im unbewohnten Land der Salzböden.” Und an was ähnelt sich derjenige, dessen Streben, um (die Gebote des Schöpfers) zu erfüllen, den Vorrang vor dem Wunsch (in denen) die Weisheit zu suchen hat? Einem Baum mit einer dünnen Krone, aber mit mächtigen Wurzeln: Selbst wenn alle Winde der Welt ihn treffen, werden sie ihn nicht von seinem Platz bewegen, wie es heißt: „Und er wird wie ein Baum sein, der am Wasser gepflanzt wurde und seine Wurzeln zum Bach streckt; es wird nicht die Ankunft von Hitze spüren und

sein Laub wird grün sein, und das trockene Jahr wird nicht schrecklich für es sein, und es wird nicht aufhören, Früchte zu tragen.“

18. Rabbi Eliezer (ben) Chisma sagte: „Die Gesetze über das Opfern zweier Tauben oder Turteltauben und über den Beginn der (Periode von) „Nida“ sind eine der Grundgesetzen der Tora. Astronomie und Mathematik sind nur „Nachtisch“ (auf dem Fest derer, die die Weisheit der Tora studieren)“.

Rabbi Chananya ben Akaschya sagte: „Der Heilige (Schöpfer), gesegnet sei Er, wollte (alles, was) das Volk Israel (erlebt) mit Seinem Licht erleuchten. Deshalb gab Er ihm verschiedene Themen (zum Lernen) in der Tora und die Gebote. Wie es heißt: „Um Seine Wahrheit zu öffnen, möchte G-tt die Tora vergrößern und ihre Kraft stärken“ (Yeschayagu, 42:21). (Makot, Kap. 3)

Weiter zum Kapitel 1

Weiter zum Kapitel 2

Weiter zum Kapitel 4

Weiter zum Kapitel 5 (kommt bald)

Weiter zum Kapitel 6 (kommt bald)